

Universität Eichstätt - Universität Passau – Universität Erlangen – Universität Graz
HS 3166: Form der wissenschaftlichen Arbeit
Seminarleiterin: PD Dr. Sonja Maria Steckbauer
SS 2021

Gestaltung einer Seminararbeit
in
La muerte de Don Quijote

Eingereicht von: Amanda Beispiel
BA Hispanistik-Lateinamerikanistik / Französisch / Kulturwissenschaft
6. Fachsemester
Matrikelnummer: 123 456

Stadtstraße 22
D-10000 Schönstadt
Tel. 0111/ 2222
amanda.beispiel@ku.de

Schönstadt, den 31. Juli 2021

Inhaltsverzeichnis

Einleitung / Allgemeines	2
1 Form	
1.1 Kapiteleinteilung	
1.2 Zitate	
1.3 Fußnoten	
1.4 Filme	
2 Abgabetermin	
Zusammenfassung / Schlusswort / Fazit	
Literaturverzeichnis / Bibliografie	
Primärliteratur	
Sekundärliteratur	

Seitenzahlen rechtsbündig!

Titel/Untertitel/Seiten im Inhaltsverzeichnis müssen mit denen im Text übereinstimmen!
Titelblatt und Inhaltsverzeichnis enthalten keine Seitenzahl, werden aber in der fortlaufenden Nummerierung mitgezählt.

Allgemeines

Die Seminararbeit ist eine wissenschaftliche Arbeit, in der man sich selbständig mit Hilfe von Primär- und Sekundärliteratur mit einem Thema auseinandersetzt. Dazu ist es nötig, dass man den (die) Primärtext(e)¹, auf den (die) sich das Thema bezieht, genau studiert und sich eigene Gedanken macht und dass man sich mit der bereits existierenden Sekundärliteratur kritisch auseinandersetzt. Die Seminararbeit stellt die Ergebnisse der im Rahmen des jeweiligen Seminars gestellten Aufgabe in kohärenter und logisch stringenter Art und Weise dar. Ihre Kennzeichen sind methodische Behandlung des Gegenstandes, Nachprüfbarkeit aller Ergebnisse, Sachlichkeit des Stils und Präzision der Formulierung.

Eine Zielsetzung für die Seminararbeit wird vorausgesetzt, diese kann auch eine Fragestellung beinhalten, welche im Verlauf der Arbeit logisch beantwortet werden muss. Das Ziel der Arbeit ist in der Einleitung klar zu formulieren (s. 1.1).

¹ Primärtexte müssen immer in der Fremdsprache zitiert werden. Ausnahmen müssen vorher mit der Dozentin abgesprochen werden.

1 Form

Die Arbeit ist auf einseitig beschriebenen DIN-A4 Bögen (in Schnellheftern oder mit einer Büroklammer) abzugeben. Die Arbeiten müssen zusätzlich per E-Mail (doc und pdf) geschickt werden, müssen jedoch immer auch in Papierform eingereicht werden. Die Arbeit ist im Sekretariat abzugeben bzw. an die Privatadresse von Frau Steckbauer zu senden.²

Schriftgröße 12 pt, Schrift CG Times oder Times New Roman, Abstand 1,3-1,5 Zeilen, Ränder rechts und links je 2,5 – 3 cm. Die Seiten sind durchnummerieren, beginnend mit S. 3 (Einleitung) nach dem Inhaltsverzeichnis.

Eine PS-Arbeit umfasst – ohne Anhang³ - ca. 15 Seiten (30.000-40.000 Zeichen ohne Lehrzeichen), eine HS-Arbeit ca. 20 Seiten, eine BA-Arbeit ca. 30 Seiten.

Es versteht sich von selbst, dass eine grammatikalisch und orthografisch fehlerfreie Arbeit erwartet wird. Die Arbeit soll entsprechend der neuen deutschen Rechtschreibregeln verfasst sein. Die Arbeit kann auch auf Deutsch, Spanisch, Französisch, Portugiesisch oder Englisch verfasst werden; Fehler in der Fremdsprache werden entsprechend bewertet.

Es wird empfohlen, pro Seite 3 - 5 Absätze zu setzen und diese wie oben einzurücken (ausgenommen nach Kapitelüberschriften und nach eingerückten Zitaten).

1.1 Kapiteleinteilung

Die Titel der Kapitel müssen im Wortlaut und in der angegebenen Seitenzahl der Arbeit exakt entsprechen. Jede Arbeit muss eine Einleitung und ein Schlusskapitel haben.

Die Einleitung beginnt mit einem schlüssigen Eingangsgedanken, der Interesse weckt und zum Lesen anregt. Sie soll auf das Thema hinführen und gegebenenfalls den Titel der Arbeit erklären. Außerdem muss die Fragestellung begründet und/oder das Ziel der Arbeit dargelegt werden. Ebenso sind methodologische Herangehensweise sowie Aufbau der Arbeit kurz zu erläutern.

Im Schlusskapitel findet sich eine knappe Zusammenfassung der im Hauptteil erarbeiteten Antworten auf die Fragestellung. Es wird das Gesamtergebnis der Arbeit formuliert und in einen größeren Zusammenhang gestellt, neue Ausblicke werden geboten etc.

² S. www.sonjasteckbauer.at/impressum

³ In den Anhang gehören Bilder und evtl. Seiten aus dem Internet.

1.2 Zitate

In einer – durchaus kritischen – Auseinandersetzung mit der Sekundärliteratur sollen Zitate die Beobachtung und Argumente der Verfasserin/des Verfassers⁴ stützen oder illustrieren. Jedes Zitat muss unbedingt den Sinn beibehalten, den es in seinem ursprünglichen Zusammenhang hat. Alles, was wörtlich zitiert oder sinngemäß anderen Arbeiten entnommen wird, ist durch Angabe der Quelle mit genauer Band- und Seitenzahl zu kennzeichnen.

Entscheiden Sie sich für eine Art des Zitierens und der Gestaltung von Fußnoten und des Literaturverzeichnisses und halten Sie diese konsequent in Ihrer Arbeit durch! Empfohlen wird die Kurzform im Text (Nachname des Autors – Erscheinungsjahr – Komma – Seitenzahl: Huber 2010, 13), die Angabe der Internetseiten kommt immer in die Fußnoten.⁵

Kürzere Zitate sind in Anführungszeichen "..." zu setzen und werden "in den fortlaufenden Text" eingefügt (Steckbauer 2006, 2). Zitate innerhalb von Zitaten werden durch einfache Anführungszeichen '...' gekennzeichnet.

Prosazitate von mehr als drei Zeilen und Verse sind vom laufenden Text abzusetzen (Größe 11 pt.) und in einfachem Zeilenabstand zu schreiben. In diesem Fall werden keine Anführungszeichen verwendet (ibid.).

Achten Sie auf die Korrektheit des Zitats: Wortlaut, Schreibung und Interpunktion des Originals sind genau wiederzugeben, ebenso *kursiv* Gedrucktes. Hebt die Verfasserin/der Verfasser in der Seminararbeit "von sich *etwas hervor*", so ist dies zu kennzeichnen (Maier 2006, 13. Meine Hervorhebung).

Enthält das Zitat einen sachlichen oder grafischen Fehler, so wird dieser genau wiedergegeben, aber durch nachgestelltes [sic!] bezeichnet. Dieses [sic!] wird bei älterer, von der heutigen Orthografie abweichender Literatur weggelassen. Eigene Ergänzungen [zum Originaltext] sowie Auslassungen [...] werden in eckige Klammern gesetzt.

Wird wiederholt aus der Hauptquelle der Arbeit zitiert, dann wird das Zitat mit einer Fußnote belegt⁶. In diesem Fall werden dann jeweils nur die Seitenangaben in Klammern hinter die betreffenden Zitate gesetzt (22).

Zitate von Primärliteratur sollten möglichst dem Original oder Neuauflagen (Peri Rossi 1995) entnommen werden, nur in absoluten Ausnahmefällen der Sekundärliteratur. In diesem Fall ist mit dem Titel des Originaltextes immer auch die Fundstelle des Zitates anzugeben (Peri Rossi. *La rebelión de los niños*; zit. n. Huber 2003, 16). Fremdsprachige Zitate sind immer in der Originalsprache einzufügen.

⁴ Je nach eigener Präferenz kann die weibliche Form zusätzlich zur männlichen angegeben werden.

⁵ www.internet.de (27.01.2021) [Internetseiten enden ohne Punkt]

⁶ Peri Rossi 1980, 13. Alle Seitenangaben im Text beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf diese Angabe.

Schließlich müssen auch alle nicht wörtlichen Zitate als solche gekennzeichnet werden (vgl. Steckbauer 2001, 12-14).

1.3 Fußnoten

Die Fußnote dient der Dokumentation, der Erläuterung und dem Verweis. In die Fußnote gehören also weiterführende, ergänzende oder kommentierende Erörterungen, die zwar für den Zusammenhang aufschlussreich, aber den Verlauf der Argumentation stören würden; des Weiteren alle an sich in Klammern gefasste Angaben, die länger als eine halbe Zeile sind. Fußnoten sind prinzipiell auf ein Mindestmaß zu beschränken.⁷

1.4 Filme

Filme sollten nach Möglichkeit / bei Nachfrage als mp4 geschickt werden, insbesondere bei Kopien aus YouTube. In der Bibliografie werden Filme einzeln aufgeführt.

Zitiert man Filmszenen, müssen statt der Seitenangaben Angaben zur Spielzeit gemacht werden. Hierbei sind, nach Angabe des Films, Stunden-, Minuten- und Sekundenzahl sowie der Zeitraum anzugeben (vgl. *Amores perros*, 00:05:30-00.05.45).

2 Abgabetermin

Die Arbeiten sind im Prinzip im Wintersemester spätestens bis zum 31. März, im Sommersemester spätestens bis zum 30. September einzureichen. Der exakte Abgabetermin je nach Universität steht in der „Kurzfassung“ und auf der Homepage von Frau Steckbauer (s. www.sonjasteckbauer.at/doctrina). Eine Annahme zu einem späteren Zeitpunkt ist **ausnahmslos nicht** möglich. (Nur bei ärztlicher Bestätigung wird um den entsprechenden Zeitraum verlängert.)

Die Arbeit ist in jedem Fall spätestens am letzten angegebenen Tag als PDF- und Word-Datei per Mail an sonja.steckbauer@ku.de sowie an die Postadresse von Frau Steckbauer zu schicken (oder im jeweiligen Sekretariat abzugeben).

Die Noten werden mit VL-Beginn des darauffolgenden Semesters eingetragen, die Arbeiten liegen ab diesem Zeitpunkt im jeweiligen Sekretariat zur Einsicht auf. Auskünfte über die Arbeit werden erst ab diesem Zeitpunkt gegeben. Eine Überarbeitung nach Abgabe ist nicht möglich.

⁷ Die Fußnoten sind durchzunummerieren, in Schriftgröße 11, sowie in Blocksatz zu setzen. Sie enden immer mit einem Punkt (außer Internetseiten, s.o.).

Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis muss alle benutzten Publikationen enthalten, dabei wird in Primär- und Sekundärliteratur getrennt. Internetseiten mit Angabe des Verfassers sind in die Sekundärliteratur einzureihen, für Internetseiten ohne Verfasser empfiehlt sich eine eigene Gruppe.

Dabei sind folgende Punkte zu beachten:

- alphabetische Anordnung nach Autoren bzw. Herausgebern
- bei jedem Autor chronologische Ordnung nach Erscheinungsjahr
- bei gleichem Erscheinungsjahr Zusatz, z. B. 1991a, 1991b etc.
- anonyme Werke stehen unter dem ersten Substantiv oder unter “an.”
- Ort und Verlag sind immer anzugeben

Jede Angabe zu einer Veröffentlichung schließt mit einem Punkt ab.

Internetseiten sind immer mit Erscheinungs-Datum zu versehen, und bei Bedarf bereitzuhalten; kostenpflichtige Internetseiten sind als pdf mitzuschicken.

Printmedien müssen in Zahl und Informationsgehalt gegenüber den Internetseiten überwiegen. Es sind mindestens 3 Sekundärwerke aus Printmedien anzugeben!

Primärliteratur

- Peri Rossi, Cristina. 1980a. *La rebelión de los niños*. Caracas: Monte Ávila Editores.
--. 1980b. La Anunciación. In: Peri Rossi, 1980a. S. 41-56.
--. 1980c. La Rebelión de los Niños. In: Peri Rossi, 1980a. S. 93-117.

Sekundärliteratur

Alcira Arancibia, Juana (Hg.). 1985. Evaluación de la literatura femenina de Latinoamérica, siglo XX: II Simposio Internacional de Literatura. San José (Costa Rica): Editorial Universitaria Centroamericana.

Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.). 1994. Lateinamerika II: Politische Entwicklung seit 1945. München: Bruckmann. Vol. 3.

Farmbauer, Martina. 2018. Ein ganz persönliches Buch. In: Südkurier. Literatur. 12.8.2018. <https://www.suedkurier.de/ueberregional/kultur/Ein-ganz-persoenliches-Buch;art10399,9853918> [26.4.2021]

Guerra Cunningham, Lucia. 1985. Hacia una estética femenina. In: Alcira Arancibia, 1985. S. 27-38.

Lemaitre, Monique J. 1992. Deseo, incesto y represión en “De amor y de sombra” de Isabel Allende. In: Letras Femeninas, Primavera-otoño 1992, Vol. 18, No.1/2, pp. 31-37. In: <https://www.jstor.org/stable/23022571?seq=1> [26.4.2021]

Steckbauer, Sonja Maria. 2005a. Exilio e ilusión en la obra de Juan Carlos Herken: El mercader de ilusiones. In: Birgit Mertz-Baumgartner; Erna Pfeiffer (Hgg.). Literaturas

migratorias hispanoparlantes: autores latinoamericanos entre el exilio y la transculturalidad (1970-2002). Frankfurt a. M.: Vervuert, 141-153.

—. 2005b. La “paraguayidad” en la cuentística de Josefina Pla. In: Mar Langa Pizarro (ed.). *Dos orillas y un encuentro: La literatura paraguaya actual*. Alicante: Universidad de Alicante, 235-247.

Weiterführende Literatur zur Form der wissenschaftlichen Arbeit:

Bangen, Georg. 1990. *Die schriftliche Form germanistischen Arbeitens*. Stuttgart: Metzler (Metzler, 13).

Banthien, Henning; Rim Freytag; Silke Vogel. 1998. *Kleine Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten*. Stuttgart: Klett.

Eco, Umberto. 1991. *Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften*. Heidelberg: Müller.

Esselborn-Krumbiegel, Helga. 2004. *Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben*. Paderborn: Schöningh.

Modern Language Association (Hg.). 1985. *The MLA Style Manual*. Hg. von Walter S. Achtert und Joseph Gibaldi. New York: MLA.

Poenicke, Klaus; Ilse Wodke-Repplinger. 1977. *Wie verfasst man wissenschaftliche Arbeiten? Systematische Materialsammlung - Bücherbenutzung - Manuskriptgestaltung*. Mannheim et al.: Duden.